

Giuseppe Verdi

Fuoco di gioia

Große Opernchöre und -szenen

Sonntag,
10. März 2024
Stadthalle Gütersloh

Giuseppe Verdi

Fuoco di gioia

Große Opernchöre und -szenen

Mitwirkende:

Heather Engebretson · Sopran

Beste Bulut · Sopran

Nenad Čiča · Tenor

Matija Meić · Bass

Christoph Süßer · Orgel

Chor des Städt. Musikvereins Gütersloh
Nordwestdeutsche Philharmonie

Leitung: Thomas Berning

Pause nach dem ersten Teil

I began my relationship with the music of Verdi admiring the role of Violetta almost to the point of idolatry. This role became sacred, and I can never forget that it was Violetta that led me to the life that I have today.

Heather Engebretson

Die Sopranistin ist Preisträgerin des renommierten Savonlinna Opera Festivals (Finnland). Nach ersten Erfolgen in den USA und festen Engagements in Hannover, Wiesbaden und Hamburg ist sie nunmehr freischaffend tätig und international gefragt. Einige Höhepunkte der letzten Jahre waren die vier Frauenrollen in „Les Contes d’Hoffmann“ (Berlin), die Sophie in „Werther“ (London), die Titelpartie in „Alcina“ (Moskau), die Mimi in „La Bohème“ (Berlin), die Madama Butterfly und die Gänsemagd in „Königskinder“ (Frankfurt), die Salome (Basel und Luzern) sowie die Violetta in „La Traviata“ (Wiesbaden und Graz). Ferner trat sie in Händels „Messia“ und Mahlers 8. Sinfonie (Dresden) auf, in Beethovens 9. Sinfonie, im War Requiem (Mailand) sowie in Mahlers 2. Sinfonie (Moskau). Zuletzt folgten Rollendebüts als Elsa in „Lohengrin“ in Wiesbaden und Manon Lescaut in Klagenfurt.



Singing Verdi’s music always gives me so much pleasure, because it brings into the spotlight all virtues of true bel canto style. As the very first role that I’ve sung was Alfredo in La Traviata.

Nenad Čiča

In Split geboren, studierte der Tenor Gesang in Belgrad und rundete anschließend seine Studien durch diverse Meisterkurse ab. Nach seinem Debüt als Alfredo in „La Traviata“ gehörte er von 2012 bis 2017 zum Solistenensemble des Nationaltheaters Belgrad und übernahm in dieser Zeit Tenorpartien in zahlreichen Opern. 2018 wurde er am Theater Heidelberg engagiert, war außerdem Gastsolist an der Staatsoper Braunschweig und sang die Titelrolle von „La Clemenza di Tito“ in Konstanz. In der Spielzeit 2022/23 gastierte er am Theater Heidelberg in „Madama Butterfly“ und „Rusalka“, am Volkstheater Rostock in „La Bohème“ und war am Theater Ulm in der Titelrolle von Offenbachs „Les Contes d’Hoffmann“ zu sehen. In der aktuellen Spielzeit gehört Nenad Čiča zum Ensemble des Theaters Bielefeld. Hier singt er den Don José in „Carmen“ und den Boris in „Katja Kabanowa“.



© Markus Torflik

Germont ist für mich eine interessante Rolle, weil seine Beziehung zu seinem Sohn Alfredo zwei gegensätzliche Seiten hat – eine fantastische „Spielweise“ für die musikalische Interpretation.

Matija Meić

Der in Kroatien geborene Bass hat seine musikalische Ausbildung in Zagreb und Wien erhalten. Er gewann Preise bei verschiedenen internationalen Wettbewerben und debütierte 2010 am Kroatischen Nationaltheater in Zagreb, wo er Rollen wie den Escamillo in „Carmen“ und den Figaro in „Il barbiere di Siviglia“ sang. Nach seiner Teilnahme an verschiedenen Festivals mit renommierten Orchestern ist Meić seit 2016/17 am Münchner Staatstheater engagiert und hat dort Rollen wie den Rigoletto, den Scarpia in „Tosca“, den Miller in „Luisa Miller“ und den Nick Shadow in „The Rake's Progress“ gesungen. In der Spielzeit 2023/24 gibt er dort unter der Regie von Brigitte Fassbaender den Herrn Fluth in einer Neuproduktion von „Die lustigen Weiber von Windsor“. Außerdem ist er beim Burgplatz Open Air in Braunschweig als Conte di Luna in „Il Trovatore“ zu Gast.



© Besim Mazhij

Thomas Berning

Thomas Berning hat an der Hochschule für Musik in Detmold Orgel, Kirchenmusik und Chorleitung studiert und sein Examen mit Auszeichnung bestanden. Künstlerische Impulse erhielt er u. a. von Gerhard Weinberger, Alexander Wagner und Karl-Heinz Bloemeke. Nach Stationen als Konzertorganist und Chorleiter in Recklinghausen, Heidelberg und Freiburg wurde er Domkapellmeister in Paderborn. Seit 2007 ist er dort auch künstlerischer Leiter der Philharmonischen Gesellschaft und Dirigent ihrer Konzerte. Außerdem ist er Lehrbeauftragter für das Partiturspiel von Dirigenten und Kirchenmusikern in Detmold und seit 2017 leitet er den Chor des Städtischen Musikvereins Gütersloh.

Herr Berning, was hat Sie dazu bewogen, ein Opernkonzert zu geben?

Die Opernkonzerte des Städtischen Musikvereins haben inzwischen eine längere Tradition. Schon mein Vorgänger in der Leitung des Chores, Prof. Bloemeke, kam von der Oper und hat damit dem eigentlich auf Oratorien eingeschworenen Chor und seinem Publikum spannende Konzertabende beschert. Der Wunsch, diese Tradition nicht aufzugeben, ist aus dem Chor an mich herangetragen worden und ich habe die Idee gerne aufgegriffen. Ich liebe die Oper sehr und genieße die Möglichkeit, mich als Dirigent einmal in dieses Feld zu werfen, das weit weg vom Normalprogramm eines Domkapellmeisters ist. Nach einigen anstrengenden Oratorien in Folge ist es für den Chor einerseits ein launiges Intermezzo, andererseits aber auch eine Herausforderung, in die emotionale Welt Verdis einzutauchen und letztlich ganz andere Ausdrucksqualitäten zu finden, als dies im oratorischen Fach erwartet wird. Eine besondere Freude ist es mir, mit tollen Solisten des Opernfachs zusammen zu arbeiten und ein wenig italienischen Opernglanz in Güterslohs Stadthalle zu bringen.

Warum haben Sie dafür überwiegend Musik aus Verdis wenig bekanntem Frühwerk „I Lombardi“ ausgewählt?

Ich hatte von Anfang an nicht die Idee eines „Best-of-Konzertes“, bei

dem die schönsten Chöre und Arien aus verschiedenen Opern Verdis sich abwechseln. Ich finde es reizvoll, ein Stück vorzustellen, das viele im Chor und Publikum bisher nicht kannten. „I Lombardi alla prima Crociata“ ist zudem eine Oper, die dem Chor sehr viele Aufgaben stellt. Auf der Suche nach geeigneten Stücken war sie auch für mich eine Entdeckung, aber schon der schwungvolle Eingangschor hat mich gleich in seinen Bann gezogen. Dann gibt es die herrlichen Frauen- und Männerchöre und schließlich das strahlende Te Deum als Finale – da konnte ich als Kirchenmusiker nicht widerstehen.

Warum wird alles in der Originalsprache gesungen, die hier kaum jemand verstehen dürfte?

Es ist zugegeben fürs Publikum und besonders für den Chor eine echte Herausforderung, die zum Teil raschen italienischen Texte zu verstehen oder gar zu singen. Aber vielleicht ist es auch gar nicht so wichtig, jedes Wort genau zu verstehen. Wichtiger scheint mir zu sein, den Geist der jeweiligen Szene zu treffen, und das ist mit den deutschen Übersetzungen, die zum Teil auch ziemlich unschön sind, kaum zu machen. In den Proben hatten wir jedenfalls viel Spaß mit den italienischen Lautungen. Sie wecken sofort ein ganz anderes Lebensgefühl, und davon lebt die Oper eben auch.

Kurz angemerkt

Der Musikverein hat seit 1980 sieben Opern- und Operettenkonzerte mit unterschiedlichen Programmen veranstaltet, aber bisher noch keins, das ausschließlich Musik von Verdi geboten hat.



Grafik: stock.adobe.com

Giuseppe Fortunato Francesco Verdi
(1813-1901)

Verdi führte die italienische Oper zu
ihrer höchsten Blüte.

Dieter Zöchling (1981)

Fuoco di gioia – große Opernchöre und -szenen

I Lombardi alla prima crociata

Ouvertüre

- 1. Akt** *Oh nobile esempio* (Chor der Bürger)
A te nell' ora infausta (Chor der Nonnen)
Sciagurata! (Rezitativ und Bass-Arie des Pagano)
- 2. Akt** *La bella straniera* (Chor der Sklavinnen)
O madre (Gebet der Giselda: Sopran-Arie)
- 3. Akt** *Gerusalem* (Chor der Pilger)
Che vid'io mai?
(Szene mit Tenor-Arie des Arvino und Chor der Kreuzritter)
- 4. Akt** *O Signore* (Chor der Kreuzritter und Pilger)

— Pause —

Otello

- 1. Akt** *Fuoco di gioia* (Chor)

La Traviata

Ouvertüre

- 1. Akt** *Brindisi* (Trinklied: Tenor, Sopran und Chor)
Un dì felice (Duett Alfredo/Violetta: Tenor und Sopran)
Si ridesta in ciel l'aurora (Stretta dell' Introduzione: Chor)
- 2. Akt** *Di provenza il mar* (Bass-Arie des Germont)
Noi siamo Zingarelle (Chor der Zigeunerinnen)
Invitato a qui seguirmi (Violetta, Alfredo, Germont und Chor)
O, infamia orribile (Terzett und Chor)
- 3. Akt** *Parigi, o cara, noi lasceremo*
(Duett Alfredo / Violetta: Tenor und Sopran)

Macbeth

- 4. Akt** *Patria oppressa* (Chor schottischer Flüchtlinge)

I Lombardi alla prima crociata

- Finale** *Quest' è mia tenda* (Szene mit Terzettino)
Te lodiamo, garn Dio di vittoria (Chor)

I Lombardi alla prima Crociata ***DIE LOMBARDEN AUF DEM ERSTEN KREUZZUG***

Uraufführung 1843 in Mailand, Libretto: Temistocle Solera (nach Tommaso Grossi). Die Oper wurde 1847 stark umgearbeitet und unter dem Titel „Jérusalem“ in Paris neu aufgeführt.

Die Geschichte spielt Ende des 11. Jahrhunderts zuerst in Mailand, dann in Antiochia und schließlich in Jerusalem.

1. Akt

Pagano begehrt Viclinda, die Frau seines Bruders Arvino. Als er gegen diesen gewalttätig geworden war, wurde er verbannt. Nun kehrt er wieder heim und die Mailänder feiern die vermeintliche Versöhnung der beiden.

Oh nobile esempio (Oh edles Beispiel) CHOR DER BÜRGER

In allen Gesichtern glänzt Freude, doch in Paganos Augen zeigen sich Spuren eines langen Schreckens. In seinem finsternen Blick steht noch immer der Aufruhr seiner Seele. Vielleicht verwandelt sich das Rasen des Wolfes in das sanfte Gemüt eines Lammes. Heute wird dem Frevler vom Himmel vergeben.

Viclinda war ein entzückendes Mädchen. Die wohlhabendsten, hübschesten Jünglinge begehrt sie und brannten darauf, sie ihre Braut zu nennen. Doch Viclinda fand Gefallen an Arvino und nahm ihn zum Gatten.

Der verschmähte Pagano schwor, entsetzliche Rache zu nehmen.

Eines Tages ging das glückliche Paar zur Kirche, als der Niederträchtige den Bruder am ganzen Leibe verwundete. Seither irrte er einsam und verstoßen zu den heiligen Stätten, um dort zu beten. Seit vielen Jahren bereut er sein Verbrechen. Nun ist es ihm vergönnt, zu den Seinen zurückzukehren.

A te nell' ora infausta

CHOR DER NONNEN

In der Stunde des Unheils steigt zu dir ein frommes Gebet aus dem Kloster empor. Öffne deinen gläubigen Jungfrauen den Himmel, bringe in der Finsternis Frieden über die Menschen! Vereitle die Intrigen der Schändlichen, demütige den gottlosen Sterblichen, und der neue Tag wird von Gesängen freudig widerhallen!

Doch der eifersüchtige Pagano will seinen Bruder immer noch umbringen.

Sciagurata!

PAGANO, BASS-ARIE

Elende! Hast du geglaubt, ich hätte dich vergessen können: Du auf dem Gipfel des Glücks, ich auf dem Gipfel des Schmerzes? Wie im Vulkan wuchs fern von dir in mir die Heftigkeit meiner Liebe.

Anschließend tötet Pagano irrtümlich seinen Vater und wird erneut verbannt.



**Für Elise.
Und Leon.
Und Elif.**

Weil wir ein Fan von Teilhabe sind,

engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe besonders im Musikbereich: vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Gütersloh-Rietberg-Versmold**

2. Akt

Auf dem Kreuzzug führt Arvino die lombardischen Truppen und begegnet Pagano in Antiochia, der im Exil zum Einsiedler geworden ist, doch er erkennt ihn nicht unter seiner Kutte. Stattdessen findet er in einem Harem seine gefangene Tochter Giselda, die Oronte liebt, einen muslimischen Prinzen. Sie wird deshalb von Sklavinnen verhöhnt.

La bella straniera

CHOR DER SKLAVINNEN

Die schöne Fremde,
die die Herzen entzückt!
Warum netzt sie die Augen
mit Tränen, wo ihr doch alle
Freuden dieses Ortes zuteil sind?

Warum hast du die Paläste
deiner Väter verlassen?
Mangelte es dort etwa an
Liebhabern? Schaut sie euch an,
diese reizenden Augen!
Wir sind nur ein Haufen
niedrigster Mägde - welchen
Dienst wünscht die schöne Fremde?

O Törichte! O Stolze!
Diese Augen, die im Prinzen
das Feuer der Liebe entfacht haben,
werden schon bald den Tod ihrer
Verwandten sehen und im Schlamm
deren schändliches Banner.
Lasst uns gehen, vielleicht will sie
beten, die schöne Fremde!

*Giselda bitte die Heilige Maria,
ihr beizustehen.*

O madre

GEBET DER GISELDA, SOPRAN-ARIE

O Mutter, hilf mir vom Himmel
in meinem Gram, hilf meinem Herzen,
das den Frieden verloren hat!

Wenn ich schon vergebens bete,
dass du zu mir zurückkehrst,
so soll mein Gebet mir helfen,
zu dir empor zu steigen.

Ich sehe viele schreckliche Tage
wie ein schauriges Gespenst
über mich hereinbrechen.

3. Akt

*Die Kreuzritter und Pilger
erreichen Jerusalem.*

Gerusalem

CHOR DER PILGER

Jerusalem! Jerusalem!
Die große, verheißene Stadt!

Ach, bei den Stätten, die zu sehen
und mit Tränen zu benetzen uns
vergönnt ist, mögen unsere Seelen
in Gottes Schoß schweben!

Dort zwischen den Felsen
ergriffen die Frevler
das Lamm der Vergebung.
Hier fielen die gierigen Wölfe zu Boden,
als Er sagte: Ich bin!

Auf diesem Hügel
beweinte der Nazarener
die unglückliche Stadt.
Dies ist der Berg, wo der Menschheit
Erlösung zuteil wurde!

O Berge, o Ebenen, o Täler,
die ihr dem Menschengedenken
auf ewig heilig seid!

Da kommt der lebendige Gott,
der schreckliche Krieger!

*Als Oronte angeblich im Kampf gegen
die Kreuzritter fällt, gibt Giselda
ihrem Vater die Schuld und flieht.*

*Dieser reagiert darauf zornig und
droht außerdem, seinen inzwischen
entdeckten Bruder zu vernichten.*

KLASSIKER UND MEISTERWERKE. NEU INTERPRETIERT. KLINGT AUCH EIN BISSCHEN NACH UNS.



Che vid'io mai? TENOR-ARIE
UND CHOR DER KREUZRITTER

Arvino

Was habe ich nur gesehen?
Wut und Entsetzen ließen mich
wie gebannt stehen bleiben!
Der Mann aus der Höhle
warf sich auf die Flüchtenden,
die von einem arabischen Pferd
davongetragen wurden!
Im Nu entschwanden alle
meinen Blicken!

O Feige! Schändliche!
Schandfleck meines Vaterhauses!
Wärest du doch in der Wiege
gestorben, frevlerisches Mädchen,
Quelle des Unheils!
Oh, hätte ich dich bloß nie gezeugt!

Kreuzritter

Mehr als einer hat beobachtet,
dass Pagano zwischen den Zelten
des Kreuzfahrerlagers umherschlich.
Wen will der Mörder verraten?
Entsetzliche Rache soll den
Unwürdigen verfolgen, dem Zorn
aller kann er nicht entfliehen!

Arvino

Ja, ich werde den Irrtum
des Himmels berichtigen.
Mein Schwert durchbohrt
dem Schändlichen schon das Herz.
Ich zertrete ihn mit meinem Fuß!
Selbst wenn er sich in der Hölle
versteckt, kann er mir
nicht mehr entkommen.

4. Akt

*Die Kreuzfahrer sehnen sich
nach ihrer Heimat.*

O Signore

CHOR DER KREUZFAHRER UND PILGER

O Herr, du riefst uns mit heiligem
Versprechen fort vom heimatlichen Dach.
Wir folgten dem Ruf,
frohlockten auf dem harten Weg.
Ach Christus, lass nicht zu,
dass deine treuen Krieger
zum Gespött der Völker werden!

O frische Winde, die ihr über die Bächlein
der lombardischen Wiesen weht!
Ewige Quellen, kristallklare Seen!
O sonnenvergoldete Weinberge!
Eine grausame Gabe ist die Erinnerung,
die uns euch so wahrhaftig vor Augen
malt und den Sand des dünnen Bodens
hart und brennend macht!

— PAUSE —

Miele



AUSZEICHNUNGEN WELTWEIT
BESTÄTIGEN DIE HERAUSRAGENDE
PERFORMANCE UNSERER GERÄTE.

QUALITÄT, DIE IHRER ZEIT VORAUS IST

Othello

Uraufführung 1887 in Mailand,
Libretto: Arrigo Boito
(nach William Shakespeare)

1. Akt

Eine Hafenstadt auf Zypern Ende des 15. Jahrhunderts. Der Feldherr Othello kehrt siegreich von einer Seeschlacht gegen die Türken zurück und wird vom Volk jubelnd begrüßt.

Fuoco di Gioia

CHOR

Feuer der Freude! Lustig erglühe,
wandle zum Tage die düstere Nacht,
knistre und prassle, lodre und sprühe,
schon sind im Herzen
die Flammen entfacht!

O, wie sie schwärmen,
vom Geiste getrieben,
bunte Gestalten in wechselndem Zug!
Und es sind Mädchen
zum ersten Lieben,
und es sind Falter zum letzten Flug.

Es brenne die Palme, brenne die Zeder!
Singe, mein Liebchen, was liegt daran?
Heute in Flammen stehe mir jeder,
lodre zum Himmel der Liebe hinan!

Bald sind die Scheite
glimmend versunken,
bald ist zerstoben das heitere Fest,
hier noch ein Flämmchen,
da noch ein Funken,
und dann vorüber und Asche der Rest!

Anschließend fädelt Othellos ehrgeiziger Untergebener Jago eine feingesponnene Intrige ein, um sich an ihm dafür zu rächen, dass er ihn nicht befördert hat. Mit angeblichen Beweisen bringt er Othello dazu zu glauben, dass ihm seine Frau Desdemona untreu war, und vor Eifersucht rasend tötet dieser sie und dann sich selbst.

La Traviata

Uraufführung 1853 in Venedig,
Libretto: Francesco M. Piave
(nach Alexandre Dumas)

1. Akt

Paris um 1850. Auf einem Ball begegnen sich die Kurtisane Violetta und Alfredo, Sohn einer angesehenen Familie. Man feiert ein Fest.

Brindisi (Trinklied)

TENOR, SOPRAN UND CHOR

Alfredo

Laben wir uns aus Bechern
der Freude an dem,
was die Schönheit zum Blühen bringt,
laben wir uns vor Wonne bebend
an dem, was Liebe beflügelt.

Violetta

Genießen wir das Leben!
Flüchtig und schnell vorbei
ist die Freude der Liebe.
Sie ist eine Blume,
die entsteht und vergeht.

Chor

Genießen wir das Leben!
Trinken, Gesang und Lachen
verschönen die Nacht;
in diesem Paradies
soll uns der neue Tag finden.

Violetta rät Alfredo jedoch, sich nicht in sie zu verlieben.

Un di felice (Ein glücklicher Tag)

DUETT TENOR UND SOPRAN

Alfredo

So hold, so reizend und engelsmild
standst du vor meinen Blicken;
nie füllte so mich ein Frauenbild
mit himmlischer Wonn' und Entzücken.

Liebe, allmächtiges Gottesherz,
die die ganze Welt bewegt,
die mit Wonne und seligem Schmerz
jede Brust erregt!

Violetta

Redet Ihr wahr, so flieht mich:
Nur Freundschaft kann ich geben.
Denn gegen die Liebe sträubt sich
mein heiteres Leben!
Offen und frei muss ich bitten,
Euch anderen zu weihn
und mich zu vergessen, zu meiden;
es wird nicht schwer für Euch sein.

Das Fest ist schließlich vorbei und die Gäste verabschieden sich.

Si ridesta in ciel l'aurora

CHOR

Am Himmel erwacht die Morgenröte,
und wir müssen aufbrechen;
habt Dank, gnädige Frau,
für das glänzende Vergnügen!
Die Stadt ist voller Feste
und die Zeit des Vergnügens vergeht.

2. Akt

Auf dem folgenden Fest bei Violettas Freundin Flora versucht Alfredos Vater Germont, seinem Sohn die Liebe zu Violetta auszureden.

Di provenza il mar

GERMONT, BASS-ARIE

Hat dein heimatliches Land
keinen Reiz für deinen Sinn?
Wer zerriss das schöne Band,
das dich zog zur Heimat hin?
Schwebt nicht deiner Jugend Bild
durch den Traum in stiller Nacht?
Hast du niemals dankerfüllt
an das Vaterhaus gedacht?

Ach du weißt nicht, dass mein Herz
voller Qualen ist, seit du fort bist.

Meine Nahrung war der Schmerz,
trüb' erschien mir jeder Ort!
Doch kehrst du jetzt zu mir zurück
an die treue Vaterbrust,
dann blüht uns allen Glück,
neues Leben, neue Lust.

*Zigeunermädchen treten auf,
tanzen und singen.*

Noi siamo Zingarelle

CHOR DER ZIGEUNERINNEN
UND DIALOG

Wir sind Zigeunermädchen
aus fernem heißen Land,
wir lesen aus der Hand
der Zukunft dunkles Wort.
Die Sterne, unsre Zeichen,
die Sterne auf ihrer Bahn
vertrauen uns alles an!
Wir sprechen unsern Bann,
husch, sind wir wieder fort.

*Einige Zigeunerinnen gehen zu Flora,
um aus deren Hand zu weissagen,
andere zum Marquis d'Obigny,
einem ihrer Gäste.*

Zigeunerinnen

Lasst sehen, Signora:
Ihr seid von Rivalinnen umgeben!
Und Ihr, Marquis, seid wahrhaftig
kein Muster von Treue!

Flora

Ei, was muss ich erfahren?
Das verlangt heiße Rache!

Marquis

Verzeiht mir, dass ich lache,
wenn Ihr auf Torheiten hört!

Flora

Der Fuchs lässt nicht vom Stehlen,
viel eher von der Haut!

Chor

So decket das Vergangene
mit mildem Schleier zu,
Geschehenes lasst in Ruh'
und die Zukunft haltet wert.

Um den guten Ruf seiner Familie zu retten, hatte Violetta Germont versprochen, auf Alfredo zu verzichten. Als Alfredo sie dann am Arm eines Barons sieht, den er für ihren neuen Liebhaber hält, beleidigt und erniedrigt er sie vor aller Augen und es kommt zum Eklat.

Invitato a qui seguirmi

SOPRAN UND TENOR

Violetta

Ich gab ihm ein Zeichen mir zu folgen,
wird er kommen? Wird er mich hören?

Alfredo

Ihr befahlt mir? Was verlangt Ihr?

Violetta

Dass Ihr diesen Ort verlasst,
denn Gefahren drohen Euch.
Ich fürchte mich vor dem Baron.

Alfredo

Wir hassen uns auf Tod und Leben.
Und fällt er einst durch meine Hand,
so raubt ein einziger Streich Euch
mit dem Geliebten den Beschützer.

Violetta

Doch wenn Ihr unterliegt?
Das ist das Unglück, das ich fürchte.

Alfredo

Ich gehe, doch zuvor schwöre mir,
dass du mir folgen wirst,
wohin ich immer gehen werde.

Violetta

Nein, niemals! Geh', Unglücklicher,
vergiss meinen verrufenen Namen!
Geh', lass mich allein,
dich auf ewig zu fliehen,
tat ich einen heiligen Schwur!

Alfredo

Ihr Freunde, hört mich!
Kennt ihr dieses Mädchen dort?
Noch wisst ihr nicht, was sie mir antat.
Alles, was diese Frau besaß,
gab sie für meine Liebe hin.
Ich Feiger, Blinder, Elender
nahm es, um mein Herz zu stillen.
Ihr seid Zeugen, dass ich zurückgezahlt,
was ich ihr je geschuldet.

Mit zorniger Verachtung schleudert er eine Geldbörse vor Violettas Füße. Bei seinen letzten Worten tritt sein Vater ein.

O, infamia orribile

CHOR, BASS, TENOR UND SOPRAN

Chor

Welch eine schreckliche Infamie
hast du begangen!
Ein empfindsames Herz
hast du so getötet!
Gemeiner Verleumder der Frauen,
geh weg von hier,
du erweckst in uns Abscheu!

Germont

Der Verachtung gibt sich preis,
wer eine Frau beleidigt.
Wo ist mein Sohn? Ich kann
Alfredo in dir nicht mehr finden.

Alfredo

Rasende Eifersucht und enttäuschte
Liebe zerreißen mir die Seele;
sie wird mir nie mehr verzeihen!



KOMPETENZ IN KÜCHEN

nobilis Küchen stehen seit über 75 Jahren für zeitgemäßes individuelles Design und hervorragende Markenqualität. Die Verwendung hochwertiger Materialien, der Einsatz modernster Technologien und beste handwerkliche Perfektion sind Garantien für die langlebige Qualität einer nobilia Küche.

Die Auszeichnung mit dem Goldenen M und das GS Zeichen für geprüfte Sicherheit sind unabhängige Belege unserer hohen Standards. Darüber hinaus sind nobilia Küchen PEFC-zertifiziert, ein Beleg für den Einsatz von Holzwerkstoffen aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Bezugsquellen.

Bei einer nobilia Küche können Sie in jeder Beziehung sicher sein – ein ganzes Küchenleben lang.

nobilis – Kompetenz in Küchen.



Angestachelt vom Zorn
bin ich hier hergekommen;
jetzt empfinde ich Elender Reue.

Violetta

Alfredo, du kannst nicht die ganze
Liebe meines Herzens erfassen, aber
der Tag kommt, an dem du erkennen
wirst, wie sehr ich dich geliebt habe.
Noch im Tode werde ich dich lieben.

Chor

Oh, wie viel Leid, aber sei stark!
Jeder hier leidet unter deinem
Schmerz; denn du bist unter lieben
Freunden. Trockne die Flut deiner
Tränen!

3. Akt

*Nach dem fatalen Missverständnis
verlässt Violetta Alfredo. Als er sie
wiederfindet, stirbt sie schließlich in
seinen Armen.*

Parigi, o cara, noi lasceremo

DUETT SOPRAN UND TENOR

Alfredo und Violetta

Lass uns fliehen aus diesen Mauern,
lass uns in schönere Auen ziehn,
dort wird dann vergehn dein Trauern,
neues Leben wird dir blühen!
Lichtstrahl und Odem wirst du mir
sein, uns ladet freundlich
die Zukunft ein.

Macbeth

Uraufführung 1847 in Florenz, Libretto:
Francesco M. Piave
(nach William Shakespeare)

*Schottland, Mitte des 11. Jahrhunderts:
Auf Drängen seiner Frau ermordet der
machtbesessene Feldherr Macbeth König
Duncan und lässt auch seinen Gefährten
Banquo umbringen, um selbst König zu
werden und zu bleiben.*

4. Akt

*Bürger, die vor dem Tyrannen geflüchtet
sind, beklagen das Leid ihres Landes.*

Patria oppressa

CHOR SCHOTTISCHER FLÜCHTLINGE

Geknechtete Heimat!
Der süße Name ‚Mutter‘
steht dir nicht mehr zu,
nun, wo du deinen Kindern
zum Grab geworden bist!

Von kleinen Waisen, von Menschen,
die um ihre Gatten oder Kinder trauern,
erhebt sich jeden neuen Morgen
ein Wehschrei, das den Himmel zerreißt.

Der Himmel antwortet dem Schrei,
als wolle er voll Erbarmen dein Leid,
geknechtete Heimat,
durch die Unendlichkeit verbreiten.

Jede Stunde hört man Grabgeläut,
doch niemand wagt es,
Leidende oder Sterbende zu beweinen.

*Macbeth fällt am Ende im Kampf gegen
ein Heer, das Duncans Sohn und dessen
Freund aufgestellt haben, um Schottland
von ihm zu befreien.*

I Lombardi alla prima Crociata

Finale

*Pagano stirbt schwer verletzt, nach-
dem er seinen Bruder um Vergebung
gebeten hat. Die Seldschuken werden
aus Jerusalem vertrieben und die
Lombarden danken Gott für den Sieg.*

Quest'è mia tenda TERZETT

Arvino

Dies ist mein Zelt; hier, Unglücklicher,
kannst du deine Glieder ausstrecken.

Giselda

Was für ein Anblick!
Er ist überall verwundet!

Pagano

Welche Stimme!
Du bist der Engel der Vergebung!
Mir bleibt nur noch ein kurzer

Augenblick zu leben, o Bruder!
Diese Seele muss vor Gott erscheinen.
Meine Strafe ist nun verbüßt,
verfluche mich nicht!

Giselda

Vater, du siehst, er stirbt mit Gott.
Der Himmel hat ihm seine Schuld
vergeben.

Pagano

Ich Glücklicher! Nun möge mir
der Anblick der Stadt vergönnt sein.

Te lodiamo, garn Dio di vittoria

CHOR

Wir loben dich, großer Gott des Sieges,
wir loben dich, unbesiegbarer Herr!
Du bist Erlösung, Führer und Ruhm
für die Tapferen, die dir ihr Herz öffnen.
Wir loben dich!

Mit Unterstützung Ihrer



**Volksbank
Bielefeld-Gütersloh eG**

Gute Musik braucht Freunde und Förderer

Kulturpflege geht jeden von uns etwas an. Auch der Städtische Musikverein Gütersloh leistet mit seinen Aufführungen großer musikalischer Werke einen wichtigen Beitrag dazu. Um seine aufwändigen Konzerte weiterhin zu ermöglichen, haben Freunde des Chores 1994 einen gemeinnützigen Förderkreis gegründet, dessen Mitglieder den Musikverein mit eigenen finanziellen Mitteln unterstützen und Spenden sammeln. Eine Mitgliedschaft kostet 45€ im Jahr (für Paare 75€), und alle Beiträge und Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Beitrittsformulare bekommt man in der Geschäftsstelle des Fördervereins, Klessmannsweg 5, 33330 Gütersloh, Tel. (05241) 28721.

Spendenkonto: Freunde des Städtischen Musikvereins Gütersloh e.V.
IBAN DE82 4785 0065 0000 0528 79 BIC WELADED1GTL

Der Meister und sein Vermächtnis – eine italienische Legende

Komponist, Patriot, Bauer und Wohltäter

Fragt man nach den bedeutendsten Opernkomponisten aller Zeiten, werden die meisten wohl Verdi und Wagner nennen. Giuseppe Fortunato Francesco Verdi komponierte 26 Opern und viele Chor- und Orchesterwerke, die noch heute auf der ganzen Welt gespielt und gesungen werden, und manche seiner Melodien sind zum Volksgut geworden – wer kennt nicht den Gefangenenchor aus „Nabucco“ oder La donna è mobile aus „Rigoletto“? Erstaunlich ist auch sein Lebenslauf: In einem kleinen Ort in der Provinz Parma wuchs er in ärmlichen Verhältnissen auf und erhielt ersten Musikunterricht beim Dorfororganisten, bevor ein wohlhabender Geschäftsmann sein Talent erkannte und seine weitere Ausbildung förderte. Später nahm er Privatunterricht in Mailand, wo er seine ersten Opern schrieb und aufführte, zuerst mitmäßigem Erfolg, doch schon seine dritte („Nabucco“) wurde im ganzen Land gefeiert.

Nun schuf er mit unglaublicher Energie jährlich ein bis zwei neue Bühnenstücke, darunter die drei Meisterwerke „Rigoletto“, „Der Troubadour“ und „La Traviata“, die ihn weltberühmt machen sollten. Viele seiner Werke wurden nicht mehr in Mailand uraufgeführt, sondern in bedeutenden anderen Theaterstädten, nämlich in Venedig, Rom, Neapel, Paris, London und St. Petersburg. Bald war seine Musik weltweit gefragt. Sie machte ihn finanziell unabhängig

und er erwarb in der Nähe seines Geburtsorts ein Landgut, das er selbst bewirtschaftete. Außerdem initiierte und förderte er etliche lokale und soziale Projekte und stiftete schließlich in Mailand ein Altenheim für ehemalige Musiker, dem er auch einen Großteil seines Vermögens vererbte.

Politisch engagierte er sich zwar als Abgeordneter und Senator, doch ohne große eigene Ambitionen; denn seine Leidenschaft galt der Musik, der Landwirtschaft und vor allem seiner zweiten Frau, der Sängerin Giuseppina Strepponi. Schließlich empfing ihn König Victor Emanuel II. 1861 persönlich zu seiner Krönung und sein Schaffen wurde mit beachtlichen Auszeichnungen gewürdigt. Aber sein Leben ist nicht immer glücklich verlaufen, sondern hatte auch tiefertraurige Momente: Beide Kinder waren in ihren ersten Jahren gestorben und kurz darauf auch seine erste Frau. Das stürzte Verdi 1840 in eine schwere Depression, und er konnte schließlich nur vom Direktor der Mailänder Scala dazu überredet werden, wieder zu komponieren.

Zu dieser Zeit war Italien ein „Flickenteppich“ von Regionen, die überwiegend von verschiedenen europäischen Mächten beherrscht wurden. So wuchs der Wunsch nach einem selbständigen Nationalstaat, und einige Opern Verdis wurden zum Fanal dieses Risorgimento; denn sie thematisierten im historischen Gewand die Bekämpfung von Tyrannei und das Streben nach Freiheit, und besonders jener Gefangenenchor entfesselte 1842 im Volk patriotische Visionen.

Nach vielen großen Erfolgen im In- und Ausland wollte Verdi schließlich keine neuen Opern mehr schreiben, legte eine lange Schaffenspause ein und meldete sich erst auf Drängen seines Verlegers Ricordi mit den vielumjubelten Alterswerken Othello und Falstaff noch einmal als Komponist auf der großen Bühne zurück.

Verdis charismatische Musik

Was aber ist das Besondere an seinen Opern, die ihn so berühmt machten, was erklärt ihre großen Erfolge? Heute würde man vielleicht sagen, dass ihre Aufführungen „ganz großes Kino“ waren, lange bevor es den Tonfilm gab: Die Handlungen sind meistens überaus dramatisch, die häufig historischen Geschichten enden oft tragisch und die Musik dient mehr dem Ausdruck von Gefühlen als der Vermittlung von Texten, wobei die menschliche Stimme immer Vorrang hat. Verdi bevorzugte zwar aktionsreiche Monumentalwerke mit prächtigen Kostümen und Kulissen, vertonte aber zunehmend auch Stoffe mit differenzierteren Charakteren und deren inneren Konflikten, so etwa „La Traviata“. Diese Oper ist insofern eine Besonderheit, als sie keine heroische Geschichte erzählt, sondern in der bürgerlichen Welt seiner eigenen Zeit spielt. Vermutlich war Verdi von dem „Hurenroman“ des Alexandre Dumas derart ange- tan, dass er nicht damit rechnete, dass seine Oper selbst als skandalös kritisiert wurde; vielleicht blieb es deshalb bei dieser Ausnahme.

Auch wenn einige seiner frühen Werke bewusst patriotisch angelegt

waren, wollte er sein Publikum nicht belehren oder gar agitieren, sondern emotional beeindrucken und mitreißen. Deshalb sparte er nicht mit Effekten und schrieb Melodien, die man leicht mitsingen konnte. Außerdem bevorzugte er ernsthafte Stoffe (er hat nur zwei komische Opern komponiert) und anspruchsvolle literarische Vorlagen von Shakespeare, Lord Byron, Voltaire, Schiller, Dumas oder Victor Hugo, um dramaturgisch ergiebige Sujets und Szenen zu finden. Sein Ziel war letztlich, eine Übereinstimmung aller Elemente des musikalischen Dramas im Sinne eines „Gesamtkunstwerks“ zu erreichen. Deshalb war er auch ein penibler Perfektionist, der manche seiner Opern mehrfach überarbeitet hat und der ihre Aufführungen nach Möglichkeit selbst dirigierte oder überwachte.

Joachim Westerbarkey

Alfred Beaujean, Giuseppe Verdi. In: H. Gebhard (Hg.), Harenberg Chormusikführer. Dortmund 1999, S. 901.

Attila Csampai, Dietmar Holland u.a., Opernführer. Hamburg 1990, S. 552 ff., 562 ff., 587 ff. u. 633 ff.

Norman Lloyd, Verdi. In: ders., Großes Lexikon der Musik. Gütersloh et al. 1974, S. 639 ff.

Günter Waegner, La Traviata. In: Städtischer Musikverein Gütersloh, Operngala.

Programmheft vom 25.06.1987, S. 12.

Dieter Zöchling, Die Oper. Braunschweig 1981, S. 562 f., 566 f., 580 ff., 598 ff.



Würden Sie sich gegen den Pflegefall absichern?

Wir haben eine ältere Dame im Kundenkreis, welche beim Duschen gestürzt ist. Die Folge war ein komplizierter Bruch ihrer Schulter.

Sie wurde trotz guter Genesungschancen zeitweilig zum Pflegefall und benötigte täglich Unterstützung. Wir konnten hier gewährleisten, dass die Dame zuhause durch Pflegehilfe unterstützt wurde.

Wenn Sie das Thema interessiert, können Sie gerne mit unserem Herrn Julius Tausendfreund darüber sprechen.

Grysczyk & Team

Hauptvertretung der Allianz
Hohenzollernstraße 52
33330 Gütersloh
☎ 0 52 41.23 49 10
vertretung.grysczyk@allianz.de

allianz-grysczyk.de



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.

Voranzeige

Zoltán Kodály
Psalmus hungaricus

Franz Liszt
Teile aus „Christus“

Anton Bruckner
Te Deum

Sonntag, 24. November 2024, 18 Uhr
Stadthalle Gütersloh

Neue Mitsänger/-innen sind herzlich willkommen!

Singen Sie gern?

Dann könnten Sie eigentlich mehr daraus machen, z. B. mit Gleichgesinnten ein Werk der großen Musikkultur einstudieren und es dann zusammen mit Solisten und einem Orchester aufführen! Wenn Sie regelmäßig zu unseren Proben kommen, ist das gar nicht so schwer, und Sie müssen auch nicht vom Blatt singen können, um die Noten zu lernen.

Wir proben immer mittwochs
von 19:45 Uhr bis 21:45 Uhr
in der Elly-Heuss-Knapp Schule
Moltkestr. 13
33330 Gütersloh

Die nächsten Proben beginnen am 20. März 2024

Für weitere Informationen:

Dr. H.-Christian Schoop
Tel. 05241/4031012
E-Mail: vorstand@gt-musikverein.de